

II-8517 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4197/J

1993 -01- 27

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Partik-Pablé

an den Bundesminister für Justiz

betreffend fragwürdige Äußerungen eines Beamten Ihres Ministeriums bei einer Podiumsdiskussion bezüglich Untersuchungshaft

Vor kurzem fand im "Juridicum" der Universität Wien eine Podiumsdiskussion über die Untersuchungshaft statt, die auch in den Medien ein Echo fand.

Bei dieser Diskussion zitierte der Beamte des Justizministeriums, Titularstaatsanwalt Dr. Werner Pleischl, einige Straffälle, in denen die Untersuchungshaft verhängt wurde, und zwar in einem Fall wegen des Diebstahls einer Unterhose und eines Deosprays im Gesamtwert von 74,80 Schilling und in einem anderen, der eine ungarische Staatsbürgerin betraf wegen des Diebstahls mehrere Parfums im Wert von 820,-- Schilling. Dr. Werner Pleischl behauptete, er könne Dutzende ähnlicher Fälle auflisten. Wörtlich meinte er: "Hier wird mit Kanonen auf Spatzen geschossen". Den Anstieg der Zahl der Untersuchungshäftlinge von 1988 bis 1991 um 50 % führte der Beamte des Justizministeriums darauf zurück, daß "Leute in Haft genommen werden, die dort nicht hingehören". Weiters meinte er, wenn der Präsident des Landesgerichtes für Strafsachen Wien die hohe Zahl der Untersuchungshäftlinge und die Belastung der Richter beklage, so liege dies daran, daß dieser Zustand durch die Richter selbst herbeigeführt werde und "hausgemacht" sei.

Der Beamte des Justizministeriums, Dr. Werner Pleischl, unterstellte den Richtern des Landesgerichtes für Strafsachen somit nicht nur ein sorgloses Umgehen mit dem Gesetz, sondern sogar des Amtsmissbrauches, indem er behauptete, es werden Leute in Haft

genommen, die nicht in die Untersuchungshaft gehören. Darüber hinaus rief der Beamte des Justizministeriums, Dr. Pleischl, den Zuhörern zu: "Sie sehen, wie wenig sich der Präsident des Landesgerichtes für Strafsachen für seine Gefangenen interessiert, wenn er nicht einmal eine Visite durchführt."

Das Verhalten eines Beamten des Justizministeriums bei einer Podiumsdiskussion den Richtern gegenüber ist äußerst bedenklich, insbesondere dort, wo es um Pauschalurteile und Voreingenommenheiten geht und die unterfertigten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Herrn Bundesminister für Justiz nachstehende

A n f r a g e :

- 1. Wußten Sie als Bundesminister für Justiz von dieser Podiumsdiskussion?*
- 2. Waren Sie es, der den Beamten Dr. Werner Pleischl zu dieser Diskussion entsandte?*
- 3. Hatte Dr. Pleischl die Weisung in der beschriebenen Art zu argumentieren und die Richter anzugreifen?*
- 4. Stimmen Sie mit den Vorwürfen gegen die Richterschaft überein?*
- 5. Sind Sie auch der Meinung, daß die Zustände im Landesgericht für Strafsachen Wien "hausgemacht" sind?*
- 6. Sind Sie der Ansicht, daß die gestiegene Anzahl der Untersuchungshäftlinge mit der gestiegenen Kriminalität zusammenhängt, oder mit der von Dr. Pleischl behaupteten rechtswidrigen Art, wie Richter mit der Verhängung der Untersuchungshaft umgehen?*
- 7. Sind Sie der Meinung, daß die große Anzahl von Untersuchungshäftlinge damit zusammenhängt, daß insbesondere im Raum Wien sehr viele ausländische Staatsangehörige Verdächtige sind und bei nicht festem Aufenthalt der Haftgrund der Fluchtgefahr häufig zur Anwendung kommt?*
- 8. Wie kam der Beamte des Justizministeriums, Herr Dr. Pleischl, in den Besitz der konkreten Angaben aus Akten und wieso konnte er auf ein Dutzend weiterer Beispiele anspielen?*

9. *Besitzen alle Beamten des Justizministeriums Einsicht in die Strafakten, die sie interessieren?*
 - a) *Falls ja, widerspricht das nicht der Amtsverschwiegenheitspflicht?*
10. *Welche Beamten haben im Justizministerium Einsicht in Strafakten?*
11. *Können Beamte Ihres Ressorts, insbesondere der Straflegislativsektion (Sektion II), Daten aus Akten, mit denen sie beruflich zu tun haben, in beliebiger Weise verwenden?*
12. *Im Falle, daß Dr. Werner Pleischl nicht als Vertreter des Justizministeriums an der Podiumsdiskussion teilnahm, durfte er aus Akten, die er bearbeitet, zitieren?*
13. *Sind Sie in der Lage, jene Fälle, über die Dr. Pleischl sprach, zu belegen?*
14. *Wie ist es möglich, daß ein Beamter Ihres Ministeriums Behauptungen aufstellt, die im Widerspruch zu Ihrer schriftlichen Anfragebeantwortung vom 09.11.1992, 7228/1 - Pr 1/92 stehen, nämlich daß zum Stichtag 01.10.1992 mehr als 80 % der beim Landesgericht für Strafsachen Wien in Untersuchungshaft befindlichen Personen aufgrund des Verdachtes ein Verbrechen begangen zu haben, in Haft sind, und nicht wegen Bagatelldelikten.*
15. *Liegt es in Ihrer Intention, daß ein Beamter Ihres Ministeriums öffentlich eine "Richterbeschimpfung" durchführt?*
16. *Was werden Sie tun, um in Hinkunft solche peinliche Auftritte zu verhindern?*
17. *Werden Sie disziplinarrechtlich das Verhalten von Ihrem Beamten Dr. Werner Pleischl bei dieser Podiumsdiskussion, die auch in den Medien ihren Niederschlag fand untersuchen lassen?*
18. *Glauben Sie nicht, daß in einer Zeit der steigenden Kriminalität, des Versagens der Sicherheitseinrichtungen, des umgreifenden Rowdytums, des Zunehmens von organisierter Kriminalität, die Einrichtungen zum Schutz der rechtstreuen Bevölkerung gefestigt werden müssen und nicht gelockert, sowie das Ansehen der Richterschaft gehoben und nicht willkürlich verunglimpft werden müßten?*
19. *Hat Ihrer Meinung nach das Verhalten des Herrn Dr. Pleischl dem Ansehen der Richter, insbesondere jener des Landesgerichts für Strafsachen Wien, geschadet oder genützt?*

20. *Fühlen Sie sich auch verantwortlich für das Ansehen der Justiz als Rechtssprechungsorgan?*